

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 21.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 21. September 1900.

Nummer 3.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Lage in China hält man hier für höchst unbefriedigend und verwickelt, erwartet aber in der nächsten Zukunft keine sensationellen Ereignisse und glaubt nicht, daß eine Nacht allein vorzugeben möglich ist. Der hier herrschenden Meinung zu Folge sind alle Mächte von der Wichtigkeit der Erhaltung der Harmonie und der Solidarität zu sehr überzeugt, als daß eine der Mächte sie ohne Notwendigkeit gefährden würde.

In Berlin nimmt man nicht an, daß Rußland oder Frankreich seine Truppen aus Peking zurückziehen wird und denkt, daß auch die Vereinigten Staaten damit nicht in größerer Eile sein werden. Die Nachricht ist hierher gelangt, daß Rußland auf jeden Fall starke Truppenabteilungen in China behalten wird, und zwar nicht nur in den Grenzprovinzen, Mongolei, Mandchurie und Kirin, sondern auch im Inneren des Landes und in den Küstendistrikten Pe Chi Li's.

Die Befehlshaber der verbündeten Streitkräfte sind übereingekommen, daß die taktische und strategische Stellung der internationalen Truppen in Pe Chi Li verhärtet werden muß. Rußland wird die Eisenbahn von Yang Tsu nach Peking zu dem Zweck vollenden lassen.

Was Deutschland's Stellung anbelangt, so wird es darauf bestehen, daß die vorübergehenden chinesischen Behörden streng bestraft werden, und zu diesem Zweck kommt das Gesandtschafts-Mitglied des Hrn. von Ketteler sehr gelegen. Deutschland wird Yang Lu als Friedensunterhändler nicht annehmen, wenn sich die gegen ihn erhobene Beschuldigung, er habe die Angriffe auf die Gesandtschaften geleitet, als wahr herausstellen sollte. Deutschland wird aber, wenn es auch auf dem Prinzip strenger Bestrafung besteht, einem Friedensschluß mit China nicht opponieren, wie sich gezeigt hat, als der neue deutsche Gesandte, Rumm von Schwarzenstein in Shanghai den Besuch King Hung Changs angenommen hat.

Die deutschen Zeitungen sind voll von Briefen aus China, in welchen die Vorgänge bis kurz vor dem Vorrücken auf Peking in allen Einzelheiten geschildert werden. In allen diesen Briefen heißt es, daß Deutschland die einzige Macht gewesen sei, welche Bündnern nicht erlaubt hat und welche unter ihren Truppen die strengste Disziplin gehalten hat. Fast alle Zeitungen tadeln die Regierung sehr, weil sie die deutsche Antriebe in den Vereinigten Staaten placiert hat, da ein solches Vorgehen eine Erniedrigung der Nation sei. Die Volks-Zeitung veröffentlicht eine Reihe Zahlen, aus welchen sie nachweist, daß die Reichsregierung über 140 Millionen Mark veräußert, und sagt: „Befehl muß man unter solchen Verhältnissen im Ausland Geld borgen und Deutschland auf die gleiche Stufe mit Rußland und kleineren, weniger geldkräftigen Ländern stellen? Dem Reiche würde es nicht schwer gefallen sein, die gleiche Summe ohne Hilfe einer Bank aufzubringen.“

Der Börsen-Courier, die Börsen-Zeitung und die Kölnische Volks-Zeitung drücken sich in ähnlichem Sinne aus.

Der Correspondent der Associated Press hat jedoch in Erfahrung gebracht, daß man in deutschen Regierungskreisen sehr angenehm über den Erfolg der deutschen Antriebe in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden ist, besonders von der New York Life Insurance Co., welche einen großen Theil derselben übernommen hat.

Der Correspondent der Associated Press hat ferner von einer Person, welche in preussischen Finanzminister von Riquel gesprochen hat, erfahren, daß derselbe über den Erfolg der Antriebe und die Subscription der New York Life Insurance Co. auf's Höchste erfreut ist.

Die von der Londoner Zeitung gebrachte Meldung, daß dies nur die erste Serie einer Anleihe im Gesamtbetrage von 200 Millionen Mark ist, wird hier nicht geglaubt. Der Vertreter der Associated Press teilte die Aufmerksamkeit der Beamten der Reichsbank auf diese Behauptung, dieselben wollten sich aber über dieselbe nicht auslassen, dagegen hat ein Repräsentant des Finanzministers Riquel die Angabe der Londoner Zeitung mit großem Nachdruck in Abrede gestellt. Derselbe bezeichnete auch die Meldung aus New York, ein Theil der Anleihe würde in Deutschland untergebracht werden, als unrichtig. Wie es heißt, hat die deutsche Regierung sich zu dem Schritt, die Anleihe in den Vereinigten Staaten unterzubringen, durch

die Unzufriedenheit leiten lassen, welche die Berliner Hoch-Finanz zeigte, als die Regierung im Jahre 1899 eine Anleihe von 200 Millionen Mark durch ein einzelnes Bankhaus auf den Markt brachte. Sie wollte der Hoch-Finanz zeigen, daß sie von ihr unabhängig sei.

Der Parteitag der Sozialisten wurde Sonntag in Mainz eröffnet und gleichzeitig begann auch die Konferenz der sozialistischen Frauen. Die Hauptfrage, welche zur Entscheidung kommen soll, ist die, ob die Partei sich an den Wahlen zum preussischen Landtag beteiligen soll.

Zwischen Worms und Frankfurt ist man auf ein prähistorisches Riesengrab gefallen, in welchem man tausendjährige Skelette einer großen starken Rasse fand. Die Leichen waren in gebührender Stellung begraben.

Die Breslauer Universität hat die Bestimmungen für die Promotion zum Doktor der Philosophie geändert und verlangt, daß die Kandidaten, welche sich um die Würde bewerben, vor dem Besuch der Universität Schulen absolvieren müssen, welche den deutschen Gymnasien ähnlich sind.

Die amerikanischen Colonien in Leipzig und Stuttgart haben Versammlungen anberaumt, um Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden in Texas aufzubringen.

Lieut. Col. Livermore ist von den Mandern zurückgekehrt. Er hat dem Correspondenten der Associated Press mitgeteilt, die Märsche, welche die Soldaten gemacht, wären die schönsten, die er je gesehen, und dabei hätten die Soldaten keine Zeichen von Ermüdung gezeigt. Dem amerikanischen Offizier fiel die Disziplin, die Regelmäßigkeit und die Schnelligkeit der Bewegungen auf, sowie die allgemeinen soldatischen Eigenschaften der Leute. Alle Bewegungen wurden schnell und ohne Zögerung ausgeführt. Die Cavallerie hatte ihre Pferde ausgezeichnet in Gewalt. Er hat zweimal bei dem Kaiser dinit, welcher während der Märsche außerordentlich beschäftigt war.

In der amerikanischen Botschaft fand eine Versammlung von Amerikanern statt, in welcher Sympathiebeschlüsse für die Nothleidenden in Texas angenommen und 2,000 Mark für die Unterstützung derselben gezeichnet wurden. Ein Comité wurde eingesetzt, welches aus dem Botschaftssekretär Jackson, Rev. Dr. Dickie und Deputy-General-Consul Friedrich von Beren besteht, und weitere Subscriptionen sammeln soll.

Prinz Heinrich von Hessen ist am Sonntag in München gestorben.

Prinz Albert von Sachsen wurde bei einem Wagenunfall bei Wolfau in der Nähe von Dresden getödtet. Prinz Albert von Sachsen wurde am 25. Februar 1875 als jüngster Sohn des Prinzen Georg, des Bruders des Königs Albert, geboren. Er war Mittelmeister und Esdradronchef im 1. sächsischen Infanterieregiment No. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und Hauptmann a la Suite des 2. Jäger-Bataillons No. 13.

Die hiesigen Blätter verurtheilen auf das Entschiedenste die Art und Weise, wie die englische Presse über Präsident Krüger schreibt. Sie sagen, daß die Krüger'sche Art und Spottereien, mit welchen die Engländer den unglücklichen Präsidenten und die Buren verfolgen, nicht den Ruhm dieses tapfern Volkes verdunkeln können, das sich gegen 20fache numerische und noch größere finanzielle Uebermacht fast ein Jahr gehalten und dabei den Engländern recht empfindliche Schläge versetzt hat.

Diese Stimmung gegen England wird noch dadurch verschärft, daß jetzt wieder 200 aus dem Transvaal Ausgewiesene auf der rheinischen Grenzstation Hoch in getadelt jammervollem Zustande von Rotterdam eintrafen. Die Ausgewiesenen bestehen aus Deutschen, Oesterreichern und Schweizern. Was sie von ihren Leiden und der Brutalität der Engländer erzählt, stellt die Engländer weit unter die Spanier auf Cuba.

Die „Kölnische Volks-Zeitung“, eines der Hauptblätter des Centrums, hat aus Hankau die Nachricht erhalten, daß die Verkündung der katholischen Missionen in China immer größeren Umfang nimmt. In der Hauptstadt der Provinz Tai-Yuam-Sun ist das katholische Waisenhaus mit 300 Waisen niedergebrannt worden.

Südafrika.

Der Krieg hier neigt sich seinem Ende entgegen, das Unvermeidliche, längt Erwartete und doch Gefürchtete ist eingetreten. England mit seiner riesigen Uebermacht bleibt Sieger und drückt die Besiegten ohne Rücksicht zu nehmen an die Wand.

Präsident Krüger ist nach Lorenzo Marques auf portugiesisches Gebiet entflohen und wird nebst Gemahlin auf einem holländischen Kriegsschiff die Ueberfahrt nach Holland antreten.

Italien.

Großes Aufsehen macht die Ankündigung des Königs Viktor Emanuel, daß er auf einen großen Theil seiner Privatliste, nämlich auf 4 Millionen Lire verzichten will, um eine Ermäßigung der verhöflichen Salzsteuer zu ermöglichen.

Man glaubt, daß dieser Verzicht die Popularität des jungen Königs gewaltig erhöhen wird.

China.

Der Kaiser und die Kaiserin-Regentin befinden sich angeblich mit 8000 chinesischen Soldaten in der Nähe des Kalgans, 150 Meilen nordwestlich von Peking und beobachten dort aufmerksam die weitere Entwicklung der Ereignisse.

Wenn die Verbündeten Peking besetzt zu halten gedenken, wird man bei Zeiten auf eine hinreichende Verproviantirung Acht geben müssen. In Peking und dessen nächster Umgegend ist nichts zu erhalten. In der Hauptstadt nach vielen Wochen jetzt eine halbe Million Menschen am Hungertode.

Die jährliche Lieferung der südlichen Provinzen für die Mandchus in Peking im Betrage von 100,000 Tons Reis ist theils in Tientsin mit Beschlag belegt, theils nicht geleistet.

In Peking sind jetzt 8000 Russen. Sie haben den 10 Meilen nordwestlich von der Stadt gelegenen Sommerpalast besogen.

In der Mandchurie finden zwischen Russen und Chinesen fortwährende Kämpfe statt. Wahrscheinlich werden die Russen diese Provinz nicht wieder aufgeben.

Die Japaner halten mit 10,000 Mann den nördlichen reichsten Theil Pekings besetzt. Sie haben im Juli 2,000,000 Taels in Silber mit Beschlag belegt.

Das Wetter ist kühl und der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. Vom Lande kommt jetzt Vieh und Gemüse in die Stadt.

Die Eisenbahn von Tientsin nach Peking ist jetzt beinahe halb fertig und wird in einem Monat ganz fertig sein. Für die Eisenbahn wird die Verproviantirung der Truppen nicht zu schwer sein.

Inland.

Der Tod der Bewohner der vor vierzehn Tagen so schwer von der Sturmfluth heimgesuchten Stadt Galveston in Texas nimmt in dem Umfang zu, in welchem die Transport-Facilitäten vermehrt werden. Die Zustuchtsstätte der Verdrängten und Nothleidenden ist Houston. Tausende dieser Unglücklichen sind schon dort angelangt, die meisten nur dürftig bekleidet. Da sah man Frauen der besseren Stände in zerfetzten Kleidern, ohne Hüte und Schuhe, Männer und Kinder in gleichem traurigem Aufzuge. Nur wenige Familien waren unversehrt geblieben, fast alle beklagten den Verlust von Angehörigen. Vor kurzer Zeit noch hatten die Mehrzahl ein trautes Heim und jetzt waren sie obdachlos und ohne Habe.

Die Bürgerchaft von Houston öffnete gastfreundlich ihre Thüren und bemühte sich nach Kräften, die Noth zu lindern.

In Galveston wurde zuletzt gar kein Versuch mehr gemacht, die Leichen die man noch auffand, zu identifizieren, da die meisten ganz naß gefunden wurden und fast durchwegs so verfault waren, daß eine Identifikation unmöglich war. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen jetzt auf mehr als 6000 und die Zahl der Verletzten auf 3000. Zwischen South Galveston und der Stadtgrenze stehen nur noch 2 Häuser. Von den 1000 Personen, die auf der Insel-Niederung anlässlich waren, sind wahrscheinlich ein Drittel umgekommen.

Die Bewohner der schwer geprüften Stadt fassen allgemach neue Hoffnung und neues Vertrauen. In das Chaos kommt jetzt schnell wieder Ordnung. Die Wasserleitung ist angeordnet worden, die Gassen und Abzugsanlagen werden gründlich gereinigt und desinficirt und auch sonst bessern sich die sanitären Verhältnisse von Tag zu Tag. In jeder Ward sind Nothspitäler für die Kranken und Verletzten errichtet worden, doch sind Medikamente noch immer sehr benötigt, da die Vorräthe entweder gänzlich zerstört oder durch Wasser unbrauchbar gemacht wurden.

Alle öffentlichen und Privat-Hospitäler sind mit Opfern der Sturm-Katastrophe angefüllt. Das Ursuliner-Kloster ist in ein Spital zur Aufnahme der Schwerverletzten verwandelt worden und auch sonst haben die Ärzte und Krankenpflegerinnen noch immer alle Hände voll zu thun.

Die Banken und etliche Geschäftshäuser haben ihre Thätigkeit wieder auf-

genommen, und schon werden Vorbereitungen zum Aufbau des weggeschwemmten Stadtheils getroffen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft hat durch den Sturm einen Schaden von einer halben Million Dollars erlitten und ihr ganzes System ist vernichtet. Sie bemüht sich jetzt, den Verkehr zeitweilig durch Maultesel zu vermitteln.

Col. W. J. Moody, ein hervorragender Bürger Galvestons, welcher sich in New York befand als der Sturm die Stadt verwüstete, ist dorthin zurückgekehrt und unterstützt die Bemühungen, das Vertrauen wieder herzustellen. In einem Interview sagte Col. Moody: „Galveston wird wieder aufgebaut werden und zwar stärker und fester als vorher. Schon auf meinem Wege nach Hause habe ich erklärt, daß ich die mir gehörigen Gebäude wieder herstellen lassen würde, so schnell dies durch Geld und Leute möglich ist, und ich erkläre, daß die ganze Geschäftswelt dieselbe Absicht hegt.“

Die Districtstadt Hamilton, welche 14 Meilen nördlich von Eureka, Kans., liegt und etwa 300 Einwohner zählt, wurde am Freitag Abend von einem Tornadobüchse heimgesucht, welcher mehrere Gebäude umwehte. Drei Personen wurden schwer und eine Anzahl anderer leicht verletzt. Von Eureka aus konnte man drei verschiedene Tornados sehen. Bei Dursler, vier Meilen nördlich von Eureka, wurde der Bahndamm der Santa Fe-Bahn auf eine Strecke von nahezu zwei Meilen weggespült. Bedeutender Schaden an Vieh- und Feldfrüchten wird gemeldet.

In Chicago erschoß am Samstag Abend Jefferson Davis seine 19jährige Tochter, verwundete deren Liebhaber Harry Connelly durch einen Schuß in die Hüfte und entzog sich dann selbst mittelst einer Kugel, die er sich in den Kopf jagte, der irdischen Gerechtigkeit. Wuth darüber, daß das Mädchen trotz seines Verbotes mit einander verkehrte, scheint das Motiv zu der furchtbaren Bluthat gewesen zu sein.

Der schon seit geraumer Zeit in der Luft hängende Streik der Grubenarbeiter in der Hartkohlenregion von Pennsylvania ist nun doch zur Thatsache geworden, indem die Bergwerksbesitzer sich weigerten, auf die Forderungen der Leute einzugehen oder sich einem Schiedsgericht zu beugen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Streik sich auch auf die Westkohlendistrikte erstrecken wird. Jedenfalls aber kann man erwarten, daß die Herren Kohlenbarone angesichts des zu erwartenden Kohlenmangels und des vor der Thüre stehenden Winters ganz enorme Preisaufschläge ihres Produktes vornehmen werden. Auf der einen Seite werden die armen Arbeiter gezwungen zu Hungerlöhnen zu arbeiten (der Lohn in den Hartkohlenregionen in Pennsylvania beträgt im Durchschnitt \$250 im Jahr pro Mann; wenn man da nun die großen Löhne der Beamten in Betracht zieht, so wird für den gewöhnlichen Arbeiter wohl kaum mehr als \$150 oder \$200 pro Jahr herauskommen und dies muß auch den Unbefangenen zu der Ueberzeugung bringen, daß die Forderungen der Streiker zum mindesten Berücksichtigung verdienen) und auf der anderen wird das „natürliche Gebot“ von Nachfrage und Angebot zu Gunsten der Kohlenbarone regulirt. So wird McKinley-Prospertität gemacht!

Die Zauberkräfte der Worte „Glaube“, „Liebe“, „Erfolg“, etwas Hypnotismus und festes Vertrauen verhalten in Oshkosh, Wis., dem Wahrsager und dem die Zukunft erkennenden Professor Ball innerhalb einer Woche zu ungefähr \$1000. Die Geldbeträge, die er von den einzelnen Personen erlangte belief sich je von \$5 bis \$100. Seine Opfer, unter denen sich eine stattliche Anzahl von Damen aus der Gesellschaft befanden, wurden veranlaßt, verschiedene Summen Geldes in Briefcouverts, die mit der Aufschrift „Glaube, Liebe, Erfolg“ versehen waren, zu verpacken, unter der Zusicherung, daß innerhalb einer gewissen Zeitfrist das Geld sich verdoppeln werde. Als die Briefcouverts nach Ablauf der bestimmten Frist aufgerissen wurden, fanden sich nur Papierabfälle in denselben. Ball hat den Staub Oshkosh's von den Hüfen geschüttelt und Wesungen hinterlassen, seine Postfächer ihm nach der Stadt Meriko nachzusenden.

Der verfügbare Vorrath des Bundes-Schatzamt beträgt dem veröffentlichten Ausweise zufolge \$135,562,767, wovon \$73,494,654 Gold ist. Dies schließt die Goldreserve von \$150,000,000 nicht ein.

In Tunica, Miss., holte ein aus massiven Männern bestehender Mob drei Regner aus dem Countygefängnis und knüpfte sie an kaum 100 Yards vom Gefängnis stehenden Bäumen auf. Die Re-

Dry Goods, Gents Furnishings, Notions and Carpets

Martin's

Ruhwaren, Schuhe.

Großer beschäftigter Laden.

Montag Morgen den 17ten beginnt der große September-Verkauf.

Diese Offerten sind höchst wichtig!

- Ihr könnt die politischen Neuigkeiten durchfliegen, — den Krieg in China flüchtig mit den Augen streifen — die Local-Nachrichten durchlesen, — aber wenn Ihr zu Martin's Laden-Neuigkeiten kommt, dann solltet Ihr jedes Wort so sorgfältig wie nur möglich lesen — es ist dies wichtig für jedes Mitglied der Familie — es erzählt von neuesten Herbstwaaren zu Preisen die Euch Geld sparen und die Qualität ist eine solche auf die Ihr Euch verlassen könnt — es sichert Euch Zufriedenheit, Bequemlichkeit u. einen höheren Grad von Glückseligkeit.
- Hier führen wir einige Spezial-Nummern an:
- 1560 Yards beste Standard Kattune, Indigo und China Blau und Wm. Simpson's echt schwarze, während dem Verkauf pro Yrd nur 4c
 - 1250 Yards LL ungebleichter Muslin, dies ist ein guter, schwerer Muslin, Verkaufspreis pro Yrd 4c
 - 832 Yards National Cotton Flanel, weiß, werth 7½c, während diesem Verkauf pro Yrd 4c
 - 25 Stücke gute schwere Kleiderstoffe für Schulkleider 8½c
 - 10 Dugend Damen-Unterhemden, gerippt, leicht flüchtig gefüttert, lange Ärmel, Verkaufspreis, jedes 15c
 - 50 Stücke feine farbige Gingham's, thatsfächlich 6½c pro Yd, werth, während des Verkaufs pro Yrd 5c
 - 50 Paar baumwollene Blankets 10½, pro Paar 50c
- Sehet die Pamphlete für andere Quotationen.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Windmühlen!



Wenn Ihr eine Windmühle zum Betrieb Eurer Pumpe gebraucht oder für den Betrieb irgendwelcher Maschinen, wozu sie gewöhnlich verwendet werden, spricht mit uns vor; wir haben die besten im Markt und sparen Euch Geld daran.

Landwirthschaftliche Geräthe

irgendwelcher Art und Beschreibung zu den niedrigsten Preisen bei

UPPERMAN & LEISER.

Die letzte Gelegenheit.

Der 26. Sept. ist das Datum für die nächste Burlington niedrige Massen-Excursion nach östlichen Punkten.

Die letzte Heimatsbesucher-Excursionen ist für Mittwoch den 26. Sept. angefangen worden. Hin- und Rückpreis plus \$2 kostet die Rundreise von allen Burlington-Route-Stationen in Nebraska und Kansas nach allen Punkten in Wisconsin, im nördlichen Missouri und südlichen Minnesota.

Es ist gut für Rückkehr bis zum 31. Okt. 1900. Für Karten und Billete spreche man vor beim nächsten Agenten der Burlington Route oder schreibe an J. Francis, General Passenger Agent, Omaha, Neb.

Ein Sonderzug über die Grand Island Route nach Hanover Sonntag 23. Sept., Grand Island um 7:30 Morg. verlassend. Rückreise nur \$1.50.

Abonniert auf den „Anzeiger und Herald.“

84.41 Nr. Zar-Ben Post 84.41

Für obiges Ereigniß wird die Union Pacific Excursionstickets nach Omaha und zurück verkauft für \$4.41, gut für Rückkehr Montag 1. Okt. Zuge geben ab von Grand Island wie folgt: 3:05 Morg., 4:05 Morg., 11:35 Vorm., 12:35 Nachm., 4:05 Nachm. Kartt-Gute Billete über die Union Pacific. Heim den selben Tag.

B. D. Post, Agent Union Pacific.



Sind Sie Taub??

Nebe Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taub geboren oder erworben. Chiropraktoren dort sofort auf Behandlung setzen. Selbstverständlich Untersuchung und Kauf. Jeder kann sich mit unseren Rollen zu Hause selbst heilen. Dr. Dalton's Chiropraktik-Anstalt, 606 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

(Fortsetzung auf Seite 8.)